

R.23

Epochenübergreifende Themen

Mythos Bismarck – Sein Wirken in zeitgenössischer und heutiger Rezeption

Marc Eßer



In dieser Unterrichtseinheit zu Otto von Bismarck werden zentrale Aspekte seiner kontroversen politischen Rolle, seines historischen Handelns, der Erinnerungskultur sowie die Personalisierung historischen Geschehens in Mythos und Medien thematisiert. Durch die Verbindung von Quellenarbeit und einer Podiumsdiskussion werden sowohl Methoden- als auch Urteils- und Sachkompetenz gezielt gefördert. Die Lernenden setzen sich differenziert mit verschiedenen Perspektiven auseinander und reflektieren kritisch über Bismarcks Bedeutung. Eine hohe kognitive Aktivierung sowie kreative und abwechslungsreiche Arbeitsformate sorgen für Motivation und nachhaltiges Lernen.

Auf einen Blick

Vorbemerkungen

Alle Inhalte finden Sie auch zum Download.

1./2. Stunde

Thema: Die Parlamentsdebatte um eine Glückwunschartikel

- M 1 „Die moderne Schädelstudie“ – Eine Karikatur von 1879
- M 2 Eine historische Reichstagsdebatte – Der Kontext
- M 3 Debattenbeitrag 1 – Alfred Graf von Hompesch
- M 4 Debattenbeitrag 2: Rudolf von Bennigsen
- M 5 Debattenbeitrag 3: Eugen Richter
- M 6 Debattenbeitrag 4: Otto Freiherr von Manteuffel
- M 7 Debattenbeitrag 5: Paul Singer
- M 8 Die Podiumsdiskussion – Moderation
- M 9 Nach der Debatte – Beobachtungsprotokoll

3./4. Stunde

Thema: Zeitgenössischer Umgang mit dem Mythos Bismarck

- M 10 Der Bismarck-Mythos – Entstehung und Wirkung
- M 11 Bismarck heute – Debatten und Dokumentationen
- M 12 Bismarck heute – Vor unserer Haustür

M 7 Debattenbeitrag 5: Paul Singer

Aufgaben

1. Geben Sie die Position des Abgeordneten bezüglich der Glückwunschadresse wieder.
2. Nehmen Sie die Perspektive des Abgeordneten ein und entwickeln Sie weitere Argumente für seinen Standpunkt auf Basis Ihrer Recherche.
3. Bereiten Sie die Podiumsdiskussion mit Handkarten vor. Bestimmen Sie eine Person aus der Gruppe, die in der Rolle als Abgeordneter an der Diskussion teilnimmt.
4. Antizipieren Sie mögliche Gegenargumente zu Ihrer Position und entkräften Sie diese.

Im Auftrage meiner Freunde habe ich die Erklärung abzugeben, daß wir dem Vorschlag des Herrn Präsidenten nicht zustimmen. Wir haben keine Veranlassung, uns an einer Kundgebung zu Ehren des Fürsten Bismarck zu betheiligen.

- 5 Die durch den Fürsten Bismarck zum ausschließlichen Vortheil der besitzenden Klasse verfolgte Zoll- und Steuerpolitik hat schwere Schädigungen über das deutsche Volk gebracht und in ihren unheilvollen Wirkungen der Arbeiterklasse die nothwendigsten Lebensmittel vertheuert.
(*Lebhafte Rufe: Ach! ach! rechts. Lebhaftes Zustimmung links.*)
- 10 Fürst Bismarck hat stets nur die Politik der Sonderinteressen und der nationalen und internationalen Gegensätzlichkeit betrieben; er hat seine Gegner, insbesondere die sozialdemokratische Partei, bis zur Aechtung mit Ausnahmegesetzen verfolgt und vergewaltigt.
(*Große Unruhe rechts. Lebhaftes Zustimmung links.*)
- 15 Er besitzt daher keinen Anspruch auf den Dank und die Anerkennung
(*lebhaftes Unterbrechungen rechts*)
des gerade von ihm so oft mit Hohn behandelten Reichstags.
(*Lebhafter Beifall links. Große Unruhe rechts.*)
Als Vertreter der stärksten politischen Partei Deutschlands
- 20 (*lebhaftes Heiterkeit rechts*)
lehnen wir den Vorschlag des Herrn Präsidenten ab.
Ich habe die Bitte an den Herrn Präsidenten hinzuzufügen, über seinen Vorschlag den Beschluß des Hauses herbeizuführen.
(*Lebhaftes Zustimmung links. Unruhe rechts.*)

Verhandlungen des Reichstages. Bd. 139. 1894/95. Berlin 1895. S. 1673. Online unter: <https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb00018724?page=813> [zuletzt aufgerufen am 11.05.2026]. (Rechtschreibung folgt dem Original)

Der Bismarck-Mythos – Entstehung und Wirkung

M 10

Aufgaben

1. Erläutern Sie den Begriff „Mythos“. Recherchieren Sie dazu auch im Internet.
2. Lesen Sie Text (a) von Markus Bernhardt. Fassen Sie die zentralen Aussagen zusammen. Gehen Sie dabei auf die **Entstehung** und die **Funktionen** ein.
3. Erläutern Sie die Rolle des Bürgertums bei der Entstehung und Verbreitung des Bismarck-Mythos. Beziehen Sie sich auf den Text und benennen Sie soziale und politische Interessen.
4. Beurteilen Sie, ob der Bismarck-Mythos im Deutschen Kaiserreich eher spaltend oder integrierend wirkte.
5. Lesen Sie Text (b), in der Bernhardt seine Erzählung über die **Entstehung** und **Entwicklung** des Mythos mit Quellen belegt. Ordnen Sie die Quellen (d) den Interpretationen von Bernhardt zu und markieren Sie in der Quelle die Aussagen, auf die er sich besonders bezieht.
6. Erläutern Sie, inwiefern das Ableben Bismarcks relevanter Teil des Mythos geworden ist.
7. Lesen Sie Text (c) und erläutern Sie **Ursachen** und **Funktion** des Mythos.
8. Ordnen Sie die Quellen (d) den Interpretationen von Bernhardt zu und markieren Sie in der Quelle die Aussagen, auf die er sich besonders bezieht.

a) Der Bismarck-Mythos im Geschichtsunterricht

1. Der deutsche Nationalmythos um den Reichsgründer
Die kultische Verehrung des Reichsgründers um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert ist ein Lehrstück der klassischen Mythenbildung. Jenseits Bismarcks realer Existenz war der ehemalige Reichskanzler bereits zu diesem Zeitpunkt in weiten Teilen der deutschen Bevölkerung zu einem übermenschlichen Symbol für den deutschen Einheitsstaat geworden. Erkennbar ist das etwa an dem 1906 errichteten Bismarck-Denkmal in Hamburg, das den Reichsgründer als monumentale, trutzige Rolandfigur zeigt [...]. Gleichwohl wird man sagen müssen, dass die schiere Größe dieses Denkmals wenig mit dem wirklichen Zustand der damaligen deutschen Nation übereinstimmte. Denn der angeblich zur Einheit verpflichtende Bismarck-Mythos wuchs umso schneller, je deutlicher die Widersprüche und Verwerfungen innerhalb der wilhelminisch-deutschen Gesellschaft zutage traten. So enthielt der Mythos eine integrierende, aber auch eine exklusive Seite, die sich gegen allerlei vermeintliche innere und äußere „Reichsfeinde“ richtete, die an die „Wahrheit“ der mythischen Erzählung nicht glauben wollten oder konnten. Darüber hinaus richtete er sich gegen das konservativ-monarchische preußische Establishment, das lieber Wilhelm I. in der Rolle des Reichsgründers sehen wollte. So trug der Bismarck-Mythos eher zur nationalen Spaltung als zur nationalen Integration bei. Die kultische Verehrung des Ex-Kanzlers v. a. durch das deutsche Bürger-

Bismarck heute – Debatten und Dokumentationen

M 11

Aufgaben

1. Recherchieren Sie auf <https://dip.bundestag.de> mit dem Suchbegriff „Bismarck“, in welchen Zusammenhängen in der Gegenwart die Person Bismarck heute noch im Parlament verwendet wird.
2. Erklären Sie, warum und in welchen Zusammenhängen bzw. in welchen Debatten auf Bismarck verwiesen wird.
3. Stellen Sie eine der Debatten Ihrem Kurs exemplarisch vor, z. B. die Debatte zur Umbenennung des Bismarck-Zimmers im Plenarprotokoll 21/21 der Sitzung des Deutschen Bundestages vom 11. September 2025 (ab S. 2170): <https://raabe.click/dbt/umbenennung-bismarckzimmer>.
4. Sehen Sie sich die Dokumentation *Bismarck und das Deutsche Reich* aus der Reihe *Die Deutschen* des ZDF an: <https://raabe.click/zdf-terrax-bismarck>.
 - a) Notieren Sie **während des Videos**, wie die Darstellung Bismarcks in den spielfilm-ähnlichen Szenen auf Sie wirken.
 - b) Markieren Sie **während des Videos** im tabellarischen Zeitstrahl die Ereignisse, die in der Dokumentation vorkommen.
 - c) Diskutieren Sie **nach dem Video** vor dem Hintergrund historischer Tatsachen die Darstellung und Wirkung Bismarcks in der Dokumentation.
 - d) Betrachten Sie Ihre Markierungen am Zeitstrahl. Was wurde ausgelassen? Warum?
 - e) Diskutieren Sie, inwiefern die erzählte Geschichte in der Dokumentation den historischen Tatsachen in Vollständigkeit und Wirkung entspricht.

Tabellarischer Zeitstrahl

Jahr	Kategorie	Ereignis und Bedeutung
Aufstieg – 1851 bis 1862		
1851	Amt/Ernennung	Gesandter Preußens beim Deutschen Bund (Frankfurt) Bismarck tritt erstmals auf diplomatischer Bühne auf.
1859	Diplomatie	Botschafter in St. Petersburg Aufbau enger Beziehungen zu Russland